

# sommermärchen vol.2

## Public Viewing in der Region

Text: Dominik Bloedner, Fotos: © photlook – Fotolia.com, euroo8basel.ch

**S**ommer, Sonne, Stadionfeeling. Am 7. Juni beginnt die Euro 2008, doch die meisten Fans bleiben außen vor. Fast. Denn zusätzlich zu den viel zu kleinen Stadien in der kleinen Schweiz und im kleinen Österreich gibt es es dort wie auch in Südbaden die Neuauflage des Sommermärchens von der WM 2006: Public Viewing für zigtausende von Anhängern unter freiem Himmel. chilli stellt im Folgenden die Locations in der Region vor. Es lohnt sich, ist allemal vernünftiger als alleine zu Hause hocken oder in einer muffigen Kneipe mit viel zu kleinem Fernseher. Das öffentliche Gucken ist stark im Kommen. Doch ganz so neu ist das Phänomen auch nicht. Früher, ja, da war alles besser. Sicher ist, dass früher alles anders war. So auch die Stadionatmosphäre ohne Stadion, Fußball live erleben, ohne direkt dabei zu sein. Doch zuerst kam das Public Hearing, denn der Fernseher hielt erst in den 50er und 60er Jahren im Wirtschaftswunderland Einzug

Heimatsdorf, denn zu dieser Zeit gab es gerade einmal drei Millionen TV-Geräte in Privathaushalten. Menschentrauben auf dem Bürgersteig, alles in Schwarz-Weiß. Oder man ging mit den Kollegen in die Sportlerkneipe. Doch „La Ola“, Fahnenmeer, Fangesänge und ein buntes, kulturelles Rahmenprogramm war bei Sepp Herberger nicht vorgesehen. Da haben wir es heute eigentlich besser, oder?



▼ ANZEIGE

  
Gasthaus  
Zum Stahl  
die Art zu genießen

**SOMMER'08**  
Fußball-EM  
Übertragung  
aller Spiele auf  
Großleinwand

Biergarten  
Mai bis August  
12 – 24 Uhr  
geöffnet



Kartäuserstr. 99 · 79104 Freiburg  
Tel: 07 61-3 34 02

in die Wohnstuben, bis dahin saß man brav mit dem Ohr am Radio und malte sich aus, wie denn wohl der Treffer fiel. Am 1. November 1925 wurde das erste Mal in Deutschland ein Fußballspiel live über den Äther kommentiert: Preußen Münster gegen Arminia Bielefeld. Das Ergebnis ist chilli trotz hartnäckiger Recherche nicht bekannt. Und auch das Wunder von Bern erlebte man am Radio, die Spielszenen des Finales im Wankdorf-Stadion wurden nachträglich und in Scheibchen in den Wochenschauen gezeigt. Die Engländer waren es, die 1947 zum ersten Mal ein Cup-Final direkt übertrugen, Ende der 50er Jahre war es dann auch in Deutschland soweit. Die Fanzonen fand man vor den Elektrogeschäften im

### BASEL

[www.euroo8.basel.ch](http://www.euroo8.basel.ch)

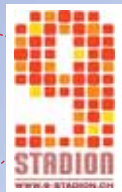
Raus aus dem Zug im Badischen Bahnhof, rein ins Fangetümmel. Stolle 3,2 Kilometer lang ist der Fan-Boulevard, der sich durch die Innenstadt von Basel zieht. Gleich an zwei Stellen wird öffentlich geguckt: am Kleinbasler Rheinufer (Riviera) mit dem Kasernen-Areal sowie auf der anderen Flussseite auf dem Münsterplatz. Eine Riesensache. Zumindest sind die beidseitig an der Mittleren Brücke befestigten Großbildschirme je stolze 60 Quadratmeter groß. Am Ufer gibt es Stehplätze für 9000 Fans sowie zwei Tribünen für je 500 Zuschauer. Wer steht, zahlt nichts, wer sitzt, wird mit 25 Schweizer Franken zur Kasse gebeten. Weitere 15.000 Fans können im Kasernenareal neben der Riviera unterkommen, hier stehen 1500 kostenpflichtige Sitzplätze zur Verfügung. Auf den Bühnen in der Kaserne geht es hoch her, schließlich hat sich Basel für die Zeit der Euro den Namen „Music City“ zugelegt. 36 Bands aus der Region sind angesagt. Eventkultur im historischen Ambiente verspricht das Public Viewing auf dem Münsterplatz. Neben dem Gotteshaus werden eine Bühne und eine große LED-Wand errichtet, vor dem Kick gibt es Konzerte zur Einstimmung. Insgesamt 8500 Stehplatz-Fans finden Platz, 1500 Besucher können auf der kostenpflichtigen Sitzplatztribüne unterkommen. Wem das zu voll und eng ist, der ist bei einer der gut ein Dutzend anderen, kleineren Public-Viewing-Zonen in der Stadt besser aufgehoben.

**Info – DB-Verkehr:** Für die An- und Rückreise nach Basel und retour, haben die Deutsche Bahn und die Schweizer Bundesbahn während der gesamten EM Spät- und Nachtzüge eingerichtet, die die Fans nach den Spielen und den Feiern zurück nach Hause bringen. Zwischen 20.48 Uhr und 2.48 Uhr fährt ab Basel Badischer Bahnhof stündlich ein Zug nach Freiburg, mit Halt in Weil, Haltingen, Eimeldingen, Efringen-Kirchen, Müllheim und Bad Krozingen.



## BASELSTADT

[www.g-stadion.ch](http://www.g-stadion.ch)



Gerade einmal 42.500 Zuschauer finden im St. Jakobs-Park in Basel Platz. Zu wenig angesichts der großen Nachfrage nach Tickets. Als Ergänzung zur 1952 für die WM 1954 errichtete Spielstätte, die eigentlich nur „Joggeli“ genannt wird, errichtet man etwas außerhalb der Stadt zwischen Liestal und Bubendorf das größte „Temporär-Stadion“ in der Geschichte der Schweiz: das 9. Stadion, das nach der EM wieder abgebaut wird. 8000 Sitzplätze gibt es, die Kar-

ten kosten je nach Spieltag und Kategorie zwischen 20 und 60 Schweizer Franken. Neben den Spielen, die auf zwei Großleinwänden übertragen werden, gibt es ein umfangreiches Unterhaltungs- und Kulturprogramm. An spielfreien Tagen wird in der Arena gerockt statt gekickt. Das Stadion ist mit öffentlichen Ver-



kehrsmitteln gut erreichbar, auch stehen zahlreiche Parkplätze zur Verfügung.

## EMMENDINGEN

[www.karo-events.de](http://www.karo-events.de)

In Emmendingen gibt eine Neuauflage von 2006, der Schlossplatz wird für die Dauer von drei Wochen zum Fußballstadion, zum Konzertsaal, zur Partyzone und zum Freilicht-



kino. Maximal 3000 Fans finden Platz, die Spiele werden auf einer 17 Quadratmeter großen LCD Videowand übertragen, die in Richtung jüdisches Gemeindehaus stehen

wird. Gezeigt werden 31 Begegnungen an 19 Spieltagen. Aus Rücksicht auf die Anwohner wird eine halbe Stunde nach Abpfiff der Zapfhahn zugekehrt. Aber auch wenn in Basel oder Wien mal nicht gekickt wird – auf dem Areal haben die Veranstalter, Christoph Römmler von Karo Events und Christian Schnürle von der Sicherheitsfirma CDS, für ein volles, abwechslungsreiches Programm gesorgt: Konzerte, Open-Air-Kino, Angebote für Familien wie etwa Torwandschießen und vieles mehr. Den Auftakt macht die Opening-Party am 6. Juni. Der Eintritt ist stets frei.



## FREIBURG

[www.endlessevent.de](http://www.endlessevent.de), [www.tentevent.de](http://www.tentevent.de)

Im Eschholzpark im Freiburger Stadtteil Stühlinger steigt die weitaus größte Euro-Party in der Region – auch wenn sie dem dortigen Bürgerverein ein Dorn im Auge ist. Maximal einmal noch werde man ein solches Spektakel dulden, hieß es. Der Ball rollt trotzdem für die EM 2008, zigtausende Besucher werden erwartet. Alle Spiele, alle Tore, Fußball pur ohne Rahmenprogramm. „Wir haben Platz für 15.000 Fans“, sagt Bela Gurath von Endless Event GmbH, der zusammen mit der Firma Tent Event im Höchstbieterverfahren den Zuschlag für die Veranstaltung erhalten hat. 13.000 Besucher

haben umsonst und draußen Platz, die restlichen 2000 umsonst und drinnen im eigens aufgestellten, regensicheren Zirkuszelt. Den Kick gibt es auf zwei Leinwänden: Im Park sorgt eine 20 Quadratmeter große LED-Leinwand für Stadionatmosphäre, im Zelt erstrahlt der Video-Beamer auf 12 Quadratmetern. Sechs Imbissstände und Radler wie Apfelschorle satt sind im Angebot. Und damit die lieben Nachbarn auch ein wenig Ruhe haben, ist jedes Mal kurz nach Abpfiff Schluss. Auch anderswo in der Stadt wird öffentlich geguckt: In zahlreichen Kneipen, Bars und Biergärten.

Sprachliches Eigentor: Public Viewing

## kolumne

Sicher, der Ball rollte zum ersten Mal auf der Insel. Und auch die Premier League ist wohl die beste der Welt. Aber muss man deswegen gleich alles, wirklich alles englisch benennen? Gut, „tackling“, „trainer“, „team“ und „fans“ sind mittlerweile deutsche Begrifflichkeiten, mit denen selbst Fußballhasser etwas anfangen können. Aber nun, zum Start der EM, kommt wieder das „Public Viewing“. Geht gar nicht, rein sprachlich gesehen. Auch wenn es sich um Sprachversatzstücke aus dem Mutterland des Fußballs handelt. Trotzdem gehen wir da hin und jubeln.

Die deutsche Sprache ist voller haarsträubender Fehlpässe, wenn sie sich ans Englische anbiedert. Da wollte mal ein Stuttgarter Einzelhändler den Verkauf seiner Rucksäcke ankurbeln, indem er sie in „body packs“ umtaufte. Blöd nur, dass man damit im englischsprachigen Raum den Leichensack meint. Der Rucksack heißt auch auf der Insel Rucksack. Überhaupt, es sind einige deutsche Worte in England gelandet. Seltsame Worte, die man einfach nicht übersetzen kann. Denn nur dann macht das auch Sinn: Weltschmerz, Gemütlichkeit, Waldsterben ... Deutscher geht's nimmer.

Umgekehrt sind natürlich noch viel mehr Worte eingewandert. Aber allzu oft geht das in die Hose, so wie ein schlecht geschossener Freistoß in Richtung Südtribüne fliegt statt ins Tor. Oder eben ins Jenseits. „Public Viewing“ kennt in England oder den USA jedenfalls niemand, zumindest nicht in Verbindung mit sportlichen Großereignissen. Bei den Amis, bei denen Fußball bekanntlich nur was für Mädchen und Einwanderer aus Mexiko ist, bedeutet „Public Viewing“ die öffentliche Aufbahrung eines unlängst Verstorbenen ... Auweiah, mal wieder ein blitzsauberes Eigentor!! Fußballfeier auf der Leichenschau ...

Dominik Bloedner

## KIRCHZARTEN

[www.euro-fanzone.de](http://www.euro-fanzone.de)



Auch im Dreisamtal wird gebangt, gezittert und gejubelt. Der Marktplatz von Kirchzarten verwandelt sich in eine Fanmeile. Vor einer 17 Quadratmeter großen LED-Wand können sich bis zu 2000 Fans tummeln.

In Erwartung des anstehenden Antrags hat die Veranstalterin Tina Mattern-Brucker sich ein spezielles

Bezahlkartensystem überlegt, um die Abläufe im Catering zu beschleunigen. „Der Bargeldprozess an Getränke- und Essensständen, nimmt extrem viel Zeit in Anspruch. Durch den Einsatz einer Bezahlkarte hat jeder die Möglichkeit, schnell an kühle Getränke und warmes Essen zu kommen“, so Mattern-Brucker, Geschäftsführerin der Stella Medien GmbH. Das elektronische Bezahlensystem – ein bargeldloses ePaymentsystem – ist auch in großen Stadien wie Köln, Frankfurt oder München im Einsatz. Wer nicht bis zum Veranstaltungstag mit der Bezahlkarte warten will, kann sich bereits im Vorfeld die Karte im Onlineshop bestellen, unter [www.justpay.de](http://www.justpay.de).

Für Familien möchte man ganz besonders auf den Standort Kirchzarten hinweisen, wo ein überschaubares, gemütliches Public Viewing für kleine und große Fußballfans erwartet wird. Der Eintritt ist frei.



## LÖRRACH

[www.euro-fantreff.de](http://www.euro-fantreff.de)

Ein Novum in der Stadt. Erstmals zur EM 2008 findet auch in Lörrach ein Public Viewing statt, der Kirchplatz beim Burghof wird sich mit dem Anpfiff am 7. Juni in eine riesige Fanmeile verwandeln. „Wir erwarten mehrere tausend Besucher, darunter natürlich viele Fans aus der benachbarten Schweiz“, sagt Tina Mattern-Brucker, Geschäftsführerin des Veranstalters Stella Medien GmbH, die schon das deutsche Sommermärchen 2006 mit solchen Events begleitet hat. In Lörrach erwartet die Fans eine 22 Quadratmeter große LED-Leinwand, Fußball live gibt es an elf Spieltagen der EM. Gezeigt werden das Eröffnungsspiel, alle Vorrundenspiele der deutschen Mannschaft, die Viertelfinals, die Halbfinals sowie das Finale – insgesamt 15 Matches mit prickelnder Stadionatmosphäre. Der Veranstaltungsort ist am 16. Juni um 16 Uhr geöffnet, Zapfenstreich ist gegen 23.30 Uhr.

Der Eintritt in das abgetrennte Areal ist kostenlos, Getränke und Essen werden an vielen Ständen angeboten.



▼ ANZEIGE

[www.euro-fanzone.de](http://www.euro-fanzone.de)

Marktplatz

**Kirchzarten**

**Public Viewing for you!**



**Das Sommermärchen  
- Reloaded**

Spiele im XXL-Format  
- live dabei!

Eintritt frei

[www.stella-medien.de](http://www.stella-medien.de)

**Lörrach**

Kirchplatz beim Burghof

[www.euro-fantreff.de](http://www.euro-fantreff.de)